

*Ihor Kamenetsky (Hrsg.), Nationalism and Human Rights: Processes of modernization in the USSR.*

Littleton/Colorado 1977, 246 S., \$ 18.— (USSR and East Europe 1).

Der Herausgeber, Professor für Politikwissenschaft an einer amerikanischen Universität und Osteuropaspezialist, hat in seinem Vorwort die Absichten des Sammelwerkes, das aus einem Symposium entstanden ist, dargelegt: es will die „Modernisierungsvorgänge“ mit zwei Kräften in Verbindung bringen, die in der Welt von heute erneut auftauchen: das Streben nach individueller Freiheit und die Wiederentdeckung der Wurzeln nationaler Identität in einer kalten und unpersönlichen industriellen Welt. Die Lösung der damit zusammenhängenden Probleme in „dem letzten noch existierenden Weltreich“, der Sowjetunion, wird nach Meinung des Herausgebers weitreichende Auswirkungen für die künftige Weltordnung und für viele weitere Probleme der Gegenwart haben.

Der erste Teil des Buches ist historischen Themen gewidmet. An der Spitze steht ein Aufsatz des Herausgebers über „Marxismus-Leninismus und das deutsche konservativ-revolutionäre Denken“. Mit diesem Titel lehnt sich der Autor an Armin Mohlers „Konservative Revolution in Deutschland“ an. Im wesentlichen beschränkt sich aber die Arbeit auf die Auseinandersetzung mit de Lagarde und dessen 1933 erschienene „Schriften für Deutschland“. Im zweiten Aufsatz, mit dem der „historische“ Teil bereits abschließt, untersucht Jurij Borys zunächst die Begriffe „Politische Modernisierung“ und „Nationalismus“ auf theoretischer Basis und geht dann zur Frage des russischen Nationalismus über. Er betont, daß die russischen Nationalisten die Lösung des slawischen Nationalitätenproblems im 19. Jahrhundert in der Schaffung eines slawischen Großreichs mit dem Zaren an der Spitze sahen. Auch Marx gestand das Recht auf Unabhängigkeit nur den „starken historischen Nationen“ zu. Tschechen und Slowenen bezeichnete er ausdrücklich als unhistorische, „sterbende Nationalitäten“ und riet ihnen, sich der Gewalt der Geschichte zu beugen und von den Errungenschaften der deutschen Kultur zu profitieren. Leider führt der Autor an dieser Stelle trotz wörtlicher Zitate (S. 41) keine Fundstelle von Marx an.

Der zweite Teil konzentriert sich auf die Frage der Liberalisierung nach Stalins Tod. In den ersten beiden Abhandlungen wird die Entstehung der Dissidentenbewegung geschildert, ein Beitrag untersucht die Einstellung der russischen Dissidenten zur Nationalitätenfrage und unterstreicht die Tatsache, daß es zwar unmöglich ist, pauschale Feststellungen zu treffen, daß aber starke Strömungen der Neo-Slawophilie und des extremen russischen Nationalismus zu erkennen sind. Der vierte Aufsatz dieser Abteilung ist in deutscher Sprache geschrieben und stammt von dem in München lebenden Borys Lewytskyj. Sein Titel gibt zuverlässige Auskunft über den Inhalt: Die Sozialstruktur der Hauptnationen der Sowjetunion als Indikator für die Nationalitätenpolitik der UdSSR. Es ist der interessanteste und informativste Beitrag des gesamten Werkes.

Der dritte Teil des Buches, ebenfalls aus vier Beiträgen bestehend, konzentriert sich auf die Dissidentenbewegungen im Westen der Sowjetunion, d. h. in den baltischen Republiken, Weißrußland und der Ukraine. Zwei Beiträge zu Problemen

anderer Nationalitäten der Sowjetunion sind in einem eigenen Hauptteil untergebracht: „Religion, moderner Nationalismus und politische Macht im sowjetischen Zentralasien“ und „Wenn die Navajos in der Sowjetunion wären: eine vergleichende Untersuchung der russischen Nationalitätenpolitik“. Der Autor kommt zu dem Ergebnis, daß die Methoden der Sowjetunion und der Vereinigten Staaten ungefähr gleich sind, gibt aber zu, daß das Leben in der Sowjetunion „ziemlich weitgehend reglementiert wird“ (S. 212). Im letzten Teil werden verfolgte Minderheiten vorgestellt: die Juden und die Krimtataren. Es ist interessant, daß von einem „jüdischen Nationalismus in der Sowjetunion“ (S. 217 ff.) gesprochen wird, der allerdings im Abflauen begriffen sei.

Das Buch ist uneinheitlich und wird seinem Obertitel nicht gerecht. Jedoch bietet es eine Fülle von Informationen zu zahlreichen Einzelfragen und enthält wertvolle, wissenschaftlich hochrangige Kurzmonographien zu Nationalitätenfragen in der Sowjetunion.